

Ein nicht nur literarischer Leckerbissen

„Die dreizehn Monate“: Gedichtzyklus von Erich Kästner, vorgetragen von Ronald Holzmann und illustriert von Manfred Schill

Vörstetten (mbo). Einen ganz besonderen Leckerbissen boten die zwei Vereine „Vörstetter Miteinander“ und der Freundes- und Förderkreis der Gemeindebücherei am vergangenen Sonntagmittag ihren Gästen: Ronald Holzmann trug den Gedichtzyklus „Die dreizehn Monate“ von Erich Kästner im Begegnungsraum im Roteux Quartier vor und Manfred Schill hatte die passenden Bilder dazu.

Ronald Holzmann war jahrelang Schulleiter an der Realschule am Mauracher Berg und es ist ein Glücksfall, dass er seinen ehemaligen Kollegen, den Kunstpädagogen Manfred Schill dazu gewinnen konnte, die verschiedenen Monate künstlerisch zu gestalten.

Texte, Musik und Bilder

Um es vorwegzunehmen: mit der musikalischen Untermalung durch Vivaldis „Vier Jahreszeiten“



Manfred Schill und Ronald Holzmann (rechts) ist ein erfolgreicher Sonntagnachmittag im Roteux Quartier gelungen.

Fotos: Bruno Meyer

wurde dieser Vortrag nicht nur zu einem Augenschmaus, sondern auch andere Sinne wurden gekonnt bedient. Ronald Holzmann begann mit dem Januar, nachdem der 1. Satz aus Vivaldis „Winter“ die richtige Stimmung erzeugt hatte. „Die Welt

tensiv in seinen Bann. Und was ganz besonders ist: Ronald Holzmann trägt den ganzen Zyklus frei, ohne abzulesen, vor.

Erich Kästner hat diesen Zyklus im Jahre 1953 im Auftrag der „Schweizer Illustrierten Zeitung“ geschrie-

ben. Kästner sollte zu jedem Monat des Jahres ein Naturgedicht schreiben. Dadurch folgten 12 Gedichte eines „Großstädtlers für Großstädter“, wie der Schriftsteller es nannte.

ist schwarz und weiß und ohne Farben. Und wär' so gerne gelb und blau und rot,“ schreibt Kästner und Ronald Holzmann rezitiert diesen genialen Schriftsteller so gekonnt in Mimik, Sprache und Gestik, dass man nachzudenken beginnt und jedes Wort seine eigene Bedeutung hat. Ronald Holzmann nahm das Publikum so in-

Aussagekräftige Bilder

Derweilen nahm der Rezitator die Zuhörer mit auf seine Reise durch Frühling, Sommer, Herbst und wieder zum Winter. Für jeden Monat hat Manfred Schill als Illustrator ein Bild gemalt, welches auf der Leinwand großflächig zu sehen ist. Die Bilder beinhalten auf eindrucksvolle Weise fast alle Elemente, die auch im Text vorkommen und passen dadurch hervorragend zu den genialen Zeilen. Im Dezember angekommen bemerkt Kästner: „Das Jahr kennt seinen letzten Tag und du kennst deinen nicht!“

Besonders die sehr aussagekräftigen und besinnlichen Sätze beeindruckten die 75 Zuhörer im vollbesetzten Begegnungssaal der Gemein-



Dem Illustrator Manfred Schill ist es gelungen, mit seinen hervorragenden Bildern die Texte von Erich Kästner zu visualisieren. Hier der fiktive 13. Monat.

de. Ronald Holzmann verstärkte diese Eindrücke durch gekonnte Kunstpausen zwischen den Sätzen, sodass jeder einzelne Zuhörer sich seine eigenen Gedanken machen kann. So

spürt man gerade durch die Stille zwischen den einzelnen Passagen die Emotionen im Publikum, die sich auch in mehreren Gesprächen mit dem Rezitator nach dem gelungenen Vortrag zeigen.

Der 13. Monat als Wunschmonat

Kästner versuchte zu den 12 Monaten einen fiktiven 13. Monat als „Schaltmonat“ zu bilden, um darin das Beste aus den anderen Monaten zu vereinen. Doch er kommt am Schluss zu einer anderen Erkenntnis. Kästner gibt zu, dass der Traum von einem 13. Monat nur ein Traum bleiben kann, denn „Es tickt die Zeit, das Jahr dreht sich im Kreise. Und werden kann nur, was schon immer war. Geduld, mein Herz. Im Kreise geht die Reise. Und dem Dezember folgt der Januar!“

Man darf hoffen, dass im Begegnungssaal auf diese gelungene Veranstaltung noch viele andere solcher Qualität folgen werden.